

## Mehr Ehrenamtliche arbeiten im Besuchsdienst

Auch der Besuchsdienst für Kranke und Sterbende blickt bei der Hauptversammlung auf das vergangene Jahr zurück

LINDAU (cf) - Das Ehrenamt und Spenden – beides sind unerlässliche Sockel für die Existenz zweier eng miteinander verwobenen Vereine, des Besuchsdienstes für Kranke und Sterbende sowie des Hospizentrums Haus Brög zum Engel. So betreiben sie miteinander das stationäre Hospiz im Haus Brög zum Engel.

Auch beim Besuchsdienst für Kranke und Sterbende steht Maja Dornier als Vorsitzende an der Spitze. Dort gab es Erfreuliches zu berichten. Denn die Bemühungen, neue Ehrenamtliche für diese verantwortungsvolle, vielseitige und für die eigene Lebenserfahrung bereichernde Arbeit zu finden, hatten offensichtlich Erfolg. Elf neue Hospizhelfer haben zum Jahresende ihre Ausbildung abgeschlossen, wie Dornier erfreut mitteilte. „Wir hoffen, dass sie dabeibleiben und Entlastung bringen“, sagte sie, denn die bisherigen Mitarbeiter seien bis an die Grenze der Überforderung gegangen.

Nachdem die Koordinationsstelle zur Mitte des vergangenen Jahres schon wieder frei geworden war,



Der Vorstand des Besuchsdienstes für Kranke und Sterbende (von links): Die neue Koordinatorin Susanne Brillisauer, Einsatzleiterin und Vize-Vorsitzende Elisabeth Felder, Koordinatorin Uta Reinholz, Vorsitzende Maja Dornier und Kassenführerin Erika Brutscher.

FOTO: CF

sprang Uta Reinholz kurzfristig ein, bis mit Susanne Brillisauer „mehr als ein Ersatz“ gefunden wurde, wie Dornier erleichtert feststellte. Die neue Koordinatorin für den Besuchsdienst habe sich sehr schnell eingearbeitet, bringe viel Erfahrung aus dem ambulanten Bereich mit und müsse „nur noch die von den Kassen

geforderte Ausbildung zur Leitungsfunktion machen“. Damit sei das Koordinationsteam, zu dem noch Arthur Prasch für den Oberen Landkreis gehört, wieder komplett. Brillisauer stellte sich der Versammlung vor und wünschte sich, „noch mindestens zum Rentenalter mit und bei Ihnen arbeiten zu dürfen“.

Die Vorsitzende bewunderte die Arbeit der Ehrenamtlichen, die neben ihrer eigentlichen Arbeit auch Veranstaltungen wie Angehörigen-Kaffeenachmittage, Gottesdienste, Sommerfest, Fortbildungen und weiteren auch noch den Festakt zum 20-jährigen Hospizjubiläum mit Gedenkgottesdienst mit der Einweihung des „Christa-Popper-Saales“ im Untergeschoss des Anbaus organisieren. Zusätzlich auch das Programm „Kultur im Hospiz“.

### Erholungstag und Wohlfühltag sind auf jeden Fall verdient

Dass von der Prof.-Eberhard-Oesterle-Stiftung eine dicke Spende extra zur Rekreation der Mitarbeiter heinschneite, kam da gerade recht. Diesen Verwöhntag im Bregenzer Wald hätten alle Ehrenamtlichen sehr genossen, berichtete die Vorsitzende.

Die 3154 Einsatzstunden im Hospiz und 260 Stunden Sitzwachen, letztere ambulant oder stationär für Sterbende oder sehr Unruhigen, belegen, dass dieser Erholungstag wohl verdient war, befand Einsatzleiterin

Elisabeth Felder, ebenso der jährliche Wohlfühltag im Yogazentrum Volkings, den Ehrenamtliche und Hauptamtliche gemeinsam verbringen und das gesamte Team weiter zusammenrücken lasse.

Was die Finanzen anbelangt, erbrachte das Jahr 2018 beim Besuchsdienst eine Unterdeckung von knapp über 1000 Euro. Kassiererin Erika Brutscher begründete dies unter anderem mit den Beiträgen für Unfall- und Haftpflichtversicherung für die Ehrenamtlichen sowie dem Mitgliedsbeitrag an den Hospiz- und Palliativverband Bayern.

Im vergangenen Jahr betreute der Besuchsdienst 42 Menschen zu Hause, im Krankenhaus oder im Pflegeheim. 16 Menschen wurden beraten. Mancher Einsatz sei nur von kurzer Dauer gewesen, berichtete Uta Reinholz, andere wiederum wurden zu besonderen Herausforderungen für die Ehrenamtlichen. „Jeder Weg ist ein anderer, aber jeder Weg hat ein Ziel“, sagte die Koordinatorin, die mit den Worten an die Ehrenamtlichen gewandt schloss: „Gut, dass es Sie gibt!“